Altes Gemäuer in neuem Gewand

Anzeige: Hildburghausen. So oder ähnlich ließe sich beschreiben, was in den letzten Wochen und Monaten um und vor allem in der Wacholderschänke passiert ist. Handwerker sämtlicher Gewerke gaben sich im wahrsten Sinne des Wortes „die Klinke in die Hand", um das altehrwürdige Gebäude wieder zu sanieren.

Die Wacholderschänke – die ihren Namen einem Wacholderbaum an der Front des Grundstücks zu verdanken hat – wurde 1898 von Ernst Sibelis (1848 - 1915), dem Sohn von Dr. Johannes Sibelis (Professor am Gymnasium) und Schwiegersohn von Dr. Ludwig Nonne erbaut. Ernst Sibelis war zu Zeiten des Baus Geschäftsführer der Druckerei Dr. Ludwig Nonnes Erben, die auch die „Dorfzeitung" herausgab. Im Mai 1915 wurde die Villa an den Privatier Fritz Voith verkauft, der sie vermietete.

Sie überstand den zweiten Weltkrieg offenbar ohne nennenswerte Blessuren und wurde nach der Enteignung 1945 als erste Poliklinik, ab Anfang 1950 als Abteilung des Krankenhauses genutzt.

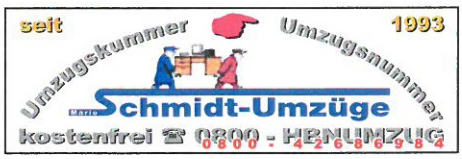
Vielen noch erinnerlich, waren von 1960 bis 1991 ein Kindergarten bzw. der Schulhort und seit 1994 eine Gaststätte in der Villa untergebracht. In den folgenden Jahrzenten wechselten die Betreiber in rascher Folge und das Gebäude verfiel zusehends, bis im Mai 2014 die Architektin Bettina Traut das Gebäude, das vom Keller bis zum Dach grundhaft saniert werden musste, erwarb.

Nachdem mit der Stadt Hildburghausen ein Sanierungsvertrag für das Objekt geschlossen wurde, dauerte es bis zum Jahresende, bis die ersten Planungen abgeschlossen waren und mit dem Beginn der Sanierung des Gebäudes im Keller die ersten Bautätigkeiten auch nach außen hin sichtbar wurden. In den folgenden Wochen wurde der gesamte Kellerbereich sowohl innen als auch außen freigelegt. Horizontalsperren in den Wänden und Drainageleitungen im Boden sollten nun der Gebäudehülle Schutz vor anstehendem Grundwasser bieten. Hierzu war es notwendig, den Boden des Kellers auszuheben und tiefer zu legen. Diese Maßnahme bildete den Grundstock für alle weiteren Bautätigkeiten.

Der Firma OMROS boten sich die zentrale Lage und die vorhandenen Parkmöglichkeiten geradezu an, um die Räumlichkeiten im Obergeschoss als neue Firmenzentrale zu nutzen. Geschäftsleitung und Verwaltung werden ein entsprechend den Anforderungen umgebautes Domizil im Obergeschoss der Wacholderschänke beziehen.

Folglich wurde das, was im Keller vor Monaten begann, im Dach – und Obergeschoss fortgeführt. Das Dach des Gebäudes wurde komplett neu eingedeckt und mit ökologischen Dämmstoffen auf Holzbasis gedämmt. Einen weiteren großen Bauabschnitt der Komplettsanierung der Wacholderschänke stellte die Außenfassade dar. Teile der Sandsteineinfassungen und des Ziegelmauerwerks waren beschädigt oder fehlten völlig.

So wurden in aufwändiger Handarbeit Teile der Fassade durch eigens angefertigte Sandsteinelemente ersetzt und neue Ziegelsteine in das lückenhafte Mauerwerk integriert. Zusammen mit der Umgestaltung des Eingangsbereiches und der neuen Farbgebung erstrahlt die Fassade nun in neuem Glanz.



Wir installierten die komplette Elektroanlage